

Kalliope-Verbund

Brief von Franziska zu Reventlow an Bohdan von Suchocki, 21.04.1905

Reventlow, Franziska zu
Babenhausen, 21.04.1905

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

BAHNHOF-HOTEL

BESITZER: HEINRICH ANTONY.

Babenhausen i. H., 190

Mein geliebtes Fräulein, die herzlichste —
wenn ich dich in die Wälder von der
Fichte, & Jaffe in Alesbach finde ich eins.
Ich sehe mich ganz entschlossen nach dir
und es ist mir sehr lieb, wenn man
immerfort in Bewegung ist. Etwa doch gerade
beim Radeln muss man wieder immer
an den Tüchli denken. Den wirst du so viel
Spass daran haben. — Heute haben wir
bis 8 geschlafen, dann nach Miltentzberg und
Überberg, es war ein klärringiger Gegenwind
und Ständ, kamen nachwärts zu kommen,
wir fahlen uns Verzeihung in ein kleines Dorf,
wirst du ein wein ein blonden Knabe war,
der wieder Kaffee und Milch für den Komet,
weil die Mutter nicht zu Hause war. Tollwieslich
fand er wenigstens einen Kräutelschnaps, der eben
an Wonnent erinnert und erzählte mir wie er
sich vom Militär gemacht und in die Welt
hinaus wählte. In Plenzburg fand sich dann der
erste Mann, der Kilometer und Wege wusste — bis
dahin fand sich alles von selbst, aber hier wäre

ich wahrscheinlich auf einer sehr schwierigen
genommen und die Natur war schon wieder. Ueber-
haupt ist's viel mehr wie ich gedacht hatte.
Wienburg Mondfeld 50-60 km. Mondfeld Pharusberg
ca 40-50. Von da hierher 25 u. um hier St. Erhard
noch 25. Von O. fuhren wir mit

4 Gymnasiasten, die sehr nettlich waren, dann
noch durch einen langen Wald, wo Fluren an.

lang, endlich ohne Wind und auf gutem Weg.

Hier vor dem Hotel - stand ein ganzes Radlerlein
und wollte all Heil, stellte sich als Radlerlein
etwas vor. Hannan war ~~mit~~ heransah sich an
Buchs Leistungen vom meinen Hut / (Reinher
am Gürtel) ein sang was zu Ehren: das
Bunderlied. Hanna, all Heil etc. Wir nahmen

sodann eine angenehme Stunde als Sportskollegen
an den Wirtstafel. Der Häuptling stellte sich
als Jodeler aus Hannan vor und forderte mich
auf ihn dort gelegentlich aufzusuchen, wahrscheinlich
in dem glänzenden, grossen Jodelerwink d'raus. Es
war einfach entzückend. — Ich hatte eigentlich

noch bis St. Erhard kommen können, aber spät
abends und wollte die Maria nicht überanstrengen.
Mein Barchin war nicht, heute habe ich Prof. Dr.
ganz gut fahren können. Auch, die Gegend trägt
als noch gefallen, es ist mal es war so ganz
andere, nur allem gefallen wir die Leute, es war
unangenehm unterrichtet und selbst nur andliches

BAHNHOF - HOTEL

BESITZER: HEINRICH ANTONY.



Babenhausen i. H. 190

Ich habe kein Fahren i. r. noch Italien im
Kopf mit den widernatürlichen neugierigen Bände,
und da ist es im entgegenst. Gegensatz. Im
Vergleich zum bairischen Volk sind sie angenehm
unoriginell und nicht so brunnig und es
macht ein Spaß immer wieder mehr hoch-
deutsch zu hören. Die kleinen Dörfer sehen
sehr ärmlich aus, mit Misthaufen an der
Tür und viel alte Häuser in den engen Straßen
& Türme nur das Thor durchgeht und manchmal
Uebertypen die an alte Madonnen erinnern.
Dazwischen überall die blühenden Obstbäume
Trotz, alles macht einen sympathischen und
heiteren Eindruck. — Jetzt wird das
Gemeine in sein Bettchen köppchen und seine
Gedanken wandern in die Kaulbachstraße.
Ob du in altem Zimmer sitzt? Ob du in
den Küche mit dem Teller? Ob du zu
Waga's fährst oder nach Winkel? Ob du
Abgeliebtest. — Morgen früh fahren wir
den Rest nach Alsbach — wie wird das werden?

Ich will vor allem meine Nerven ausbilden
und großen Fleiß lernen. Und schlafen,
schlafen. Die Maus ist fürchterlich lieb und
vallen Vergnügen und kuschelt an den Fuch.
Er preist mich so, dass er so an die hängt.
Aber jetzt bin ich gerade so müde. Gute Nacht!
mein Herz, mein Geliebter, mein Einziges.
Ich hab dich so fürchterlich lieb und fürchte
nicht wie ich es ohne dich aushalten soll.
Aber bestimmt hätte ich dich gerne noch so wahrhaftig
gehusst, es kann sein so unmöglich von, dass
du dachtest und ohne mich fortgingst und
sahst dich immer noch nur wie wir als da-
standest. Wenn ich doch von dir träumte,
letzte Nacht hab ich gar nichts geträumt. —
Gute Nacht und unendliche Liebe
mein einziges Liebchen, dein.

Bahnhof-Hôtel

Besitzer Heinrich Antony, Babenhausen (Hessen).



Herrn v. Tuckersch

Münster

Kaulbachstr. 63.

